

Äther-Blüten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

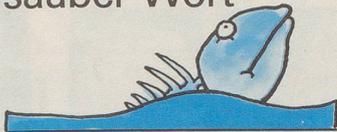
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sauber Wasser – sauber Wort



Von «Nullen»
Erfundenes mit Nullen.
Wohin gehören Szenen
und Landschaften?
Anreisen auf
Trendsitzern.

Was mit dem uns allen aus dem Rechenunterricht so wohlvertrauten einsilbigen Wörtchen «Null» an Unsinn und an Hässlichem getrieben wird, nimmt noch immerfort zu. Bald wird man nicht mehr vom Konkubinat oder von einer wilden Ehe reden, sondern nur noch «Nullehe» hören. Wenn Sie in jüngeren Jahren Indianergeschichten gelesen haben, so wissen Sie bestimmt noch, dass die Indianer zu Fuss und zu Pferd niemals Stiefel, sondern immer ihre Mocassins aus weichstem Leder, mit Fransen, getragen haben; weil dieses Schuhwerk gegenwärtig – meist als Hausschuh – wieder Mode geworden ist, hört man oft «der geht auf Nullsohle». Fremde Arbeiter, die bei uns arbeiten dürfen, aber noch kaum ein Wort Deutsch sprechen können, werden neuerdings als «Nullanfänger» abgekanzelt. Wer bisher einsilbig war, darf sich heute «nullsilbig» nennen. Ist er dazu noch viel zu schwer (pardon: «übergewichtig»), so kann ihm nur noch die «Nulldiät» helfen. Und so weiter. Un- und nicht-sinken ins Grab. Der «Nulltarif» ist schon kein Scherzwort mehr, auch das «Nullwachstum» nicht. Wer beginnt mit der «Nullvariante» und mit der «Nullalternative»? Und wer nichts isst, der isst eine «Nullmenge».

*

Eine überraschende, erstaunliche «Aufwertung» erfahren haben die Szene und die Landschaft. «Es tut sich etwas in der Energielandschaft»; «die Schwerölzene gerät in Bewegung» – dies sind nur zwei Beispiele für eine Unmenge solcher Erfindungen. Man hüte sich davor, noch mehr «Landschaften» und «Szenen» zu ersinnen und den Lesern und Hörern «vorzuwerfen». Schreibt dann jemand von einer lieblichen Landschaft, so versteht man ihn nicht mehr und fragt sich, was da wohl gemeint sein könne mit «einer lieblichen Landschaft». Die Szene gehört ins Theater, auf die Büh-

ne, ins Drama, wo sie den früheren Auftritt schon an die Wand gedrängt hat. Jedenfalls spricht niemand vom «Drogenauftritt», vom «Uhrenauftritt». Hoffentlich bleiben diese «Szenen» alle und diese «Landschaften» als Modewörter so kurzlebig wie die wirkliche Mode in der «Modesezene». Heute werden die Frauen ja bereits von vier Moden mindestens pro Jahr terrorisiert.

*

«Die Jugendlichen kamen aus allen Landesteilen» – was ist denn falsch an dieser Mitteilung, an diesem einfachen Satz? «Falsch» allerdings nur nach dem heutigen Nachrichtenstil! Ich will's Ihnen verraten: Das Wort «angereist» fehlt am Schluss! Heute kommt man nicht mehr. Man kommt «angereist». Kein Mensch weiss, warum. Der Präsident, der Minister, der Papst – alle «reisen sie an». Feriengäste, heute als Massenware nur noch Touristen genannt, kommen hoffentlich im Sommer (wie im Winter) zu uns in die Schweiz. (Pardon: «angereist».) Sind Sie auch ein Anreiser und kein Ankömmling mehr?

*

Freuen Sie sich über neue und immer noch neuere Wörter? Genau wie ich, glaubten Sie bisher, man sitze auf Stühlen. Falsch geglaubt, seit vorgestern falsch geglaubt! Zuerst sassen Sie auf Sitzern. Sie waren also keine Sitzler mehr; jetzt sitzen Sie auf Sitzern, und seit gestern sogar auf «Trendsitzern». Behauptet der Reklamemensch einer Möbelfirma. Erst die Liege, nun der Trendsitzer. Morgen der Modeliager? Wer weiss! Der behagliche Fauteuil ist ja auch schon zum Ohrensessel und dann zum ... Hochlehner geworden. Als ob nicht ein ganz gewöhnlicher Stuhl ebenfalls eine hohe Lehne haben könnte!

Fridolin

Äther-Blüten

Im «Rendez-vous am Mittag» bei Radio DRS erlauscht: «Lieber rych und verschuldet als arm und au verschuldet!»
Ohohr

Aberglauben

Wer bei Tisch Salz verschüttet, der muss drei Prisen davon über seine Schulter zurückwerfen. Wem man Glück wünscht, der muss Holz anlangen, damit kein Unglück daraus werde. Nur wer seine Orientteppiche bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich gekauft hat, weiss, dass er dabei sicher nur Glück gehabt hat und keinen Aberglauben zu fürchten braucht!



Cartoons von Barták

